

Übernommen aus ‚Wissenswertes‘ von RA Lutz Schäfer unter [www.lutzschaefer.com](http://www.lutzschaefer.com)

---

Schäfer: 20. Mai 2008 Hier noch eine interessante Telefonnotiz über ein Gespräch mit dem pensionierten Richter Fahsel (s.o.). Wie man sieht, ist die Herde nicht durchgehend schwarz, doch der Mechanismus der 'Justiz im Würgegriff der Verwaltung', wie es der Deutsche Richterbund ausdrückte, funktioniert bis jetzt perfekt. Schade, daß immer erst die Pensionierung den Umschwung bringt, der Rechtspflege wäre zutiefst gedient, wenn diese Mißstände schon früher offenbart, ausgetragen und vor allem beseitigt werden könnten, bevor so mancher Bürger mit Hilfe der Justiz von allem 'befreit' wird, was ein normales Leben ausmacht. In diesem Zusammenhang ist auch der verehrte Kollege Dr. Egon Schneider zu erwähnen, der eigens einen 'Justizspiegel' ins Leben gerufen hat, in dem nachgewiesen wird, daß Richter auch system-fachlich so oft danebenhauen, daß allein dies Bände füllt. Es gibt gar nicht genug Schachtschneiders, Schneiders und Fahsels, um darzutun, daß die Gewaltenteilung eine Illusion ist. Damit gibt es aber denkwürdig auch keinen 'gesetzlichen Richter', solange diese in Ausbildung, Ernennung, Beförderung und vor allem Bezahlung lediglich Anhängsel der Verwaltung sind. Es ist vieles faul im Staate Dänemark!

Faßbender: Vermerk über ein Telefonat mit Richter a. D. Frank Fahsel in Fellbach am 19.05.2008 um 10.00 Uhr bis 10.30 Uhr.

Grund des Gesprächs:

Seine nachfolgende Veröffentlichung in der Süddeutschen Zeitung vom 9.04.2008

Fahsel: "Ich war von 1973 bis 2004 Richter am Landgericht Stuttgart und habe in dieser Zeit ebenso unglaubliche wie unzählige, vom System organisierte Rechtsbrüche und Rechtsbeugungen erlebt, gegen die nicht anzukommen war/ist, weil sie systemkonform sind. Ich habe unzählige Richterinnen und Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte erleben müssen, die man schlicht "kriminell" nennen kann. Sie waren/sind aber sakrosankt, weil sie per Ordre de Mufti gehandelt haben oder vom System gedeckt wurden, um der Reputation willen.....In der Justiz gegen solche Kollegen vorzugehen, ist nicht möglich, denn das System schützt sich vor einem Outing selbst - durch konsequente Manipulation. Wenn ich an meinen Beruf zurückdenke (ich bin im Ruhestand), dann überkommt mich ein tiefer Ekel vor 'meinesgleichen'."

Habe zuerst Herrn Fahsel auf seine Leserbriefveröffentlichung vom 9.04.2008 angesprochen. Er bestätigte mir den Text seiner Veröffentlichung vollinhaltlich.

Es gab bislang keinerlei Widersprüche seitens der Justiz/ Behörden zu dieser Veröffentlichung.

Herr Fahsel war Richter am LG Stuttgart seit 1974. Er war überwiegend mit Bankrechtsfällen beschäftigt. Er hat seit Mitte der 80iger Jahre die nicht vorhandene Richterliche Unabhängigkeit angeprangert. Seine Aufsätze in der NJW über die EU Rechtsprechung, in Bezug der damaligen (willkürlichen)

Rechtsprechung seitens des IX Senats des BGH sorgten Anfang der Jahrtausendwende für „Furore“ in der deutschen Justiz!

Als er sich weigerte, in einem Zivilverfahren für Ehemann der BaWü Justizministerin zu verhandeln, in dem dieser als Mitarbeiter der LBBW klagte, hat er aus Kenntnis eines versuchten Prozessbetruges seiner Frau und Ex-Ministerin in einem anderen Zivil-Verfahren, sich selber als Vorsitzender Richter für befangen erklärt... Er ist subjektiv davon ausgegangen, dass der Ehemann genau so betrügt vor Gericht wie seine Frau...

Vor dem Richterdienstgericht wurde er in Deutschlands einzigen Geheimverfahren verurteilt, was ihm einen Eintrag wegen angebl. Arbeitsverweigerung in die Personalakte einbrachte...

Eine Beschwerde gegen die Art des Verfahrens und dessen Verurteilung wurde von Frau Limbach beim BVG abgewiesen.

Er hat in 2002 der Frau Bundesjustizministerin Zypries persönlich schriftlich mitgeteilt, dass sie lügt, wenn sie in der Öffentlichkeit von einer „Richterlichen Unabhängigkeit“ spricht. Er stellte es ihr frei, ihn wegen Beleidigung oder Verleumdung zu belangen.

Prophezeite ihr jedoch, dass er im Zuge eines nachfolgenden Gerichtsverfahrens den Beweis erbringen würde, dass ein Richter welcher der beamtenrechtlichen Beurteilung durch den Präsidenten des jeweiligen Landgerichts unterliegt, in keiner Weise unabhängig ist. Er führte aus, dass nur die „linientreuen Richter“ befördert würden und diese zudem mit den Erlösen der Vergütung von Schiedsverfahren geködert werden.

Richter Fahsel ist bereit, allgemein zu diesen Sachverhalten vor der Kamera offen auszusprechen.

Aufgestellt 19.05 um 12. 45 Uhr.

Heinz Faßbender